VII.

Einiges aus Herrn Christoph Bernouilli's Erzählung von neuen galvanischen Entdeckungen des Herrn Akadem. Ritter, in ausländischen Journalen.

Diese Erzählung steht im Februarstück 1804 des *Journ. de Chimie et de Phys.* des Herrn van Mons, und daraus hat sie Nicholson in sein *Journal*, Oct. 1805, übertragen. Sie ist die Quelle, aus der Brugnatelli's Kenntniß der Versuche des Herrn Akademicus Ritter herrührt, von denen im vorigen Bande dieser *Annalen*, S. 203, die Rede ist. In Beziehung auf diese Stelle Brugnatelli's setze ich hier einige Stellen dieser Erzählung her: —

„ — — Ich habe häufig gesehen, daß Herr Ritter Louisd'or, welche einer fremden Person gehörten, galvanisirt hat. Zu dem Ende legt er den Louisd'or zwischen zwei Stücke genähter Pappe, und erhält ihn 6 bis 8 Minuten lang in der Schließungskette der Säule. So wird der Louisd'or geladen, ohne in unmittelbarer Berührung mit den leitenden Drähten zu seyn. Bringt man darauf den Louisd'or an einen frisch präparirten Froschschenkel, so erfolgen Zuckungen. Noch einige Minuten, nachdem ich einen solchen Louisd'or unter andere in die Tasche gesteckt hatte, konnte

ich ihn durch diese Wirkung wieder erkennen. Das Goldstück behält seine Ladung desto länger, je längere Zeit es in der Kette der Säule gewesen ist; von dreien, die er in meiner Gegenwart lud, verlor keines seine Ladung eher als in 5 Minuten.“

„Dieses Zurückhalten der galvanischen Ladung in einem Metalle, welches mit der Hand und mit andern Metallen in Berührung ist, zeigt, daß diese Mittheilung der galvanischen Kraft mehr Aehnlichkeit mit dem Magnetismus als mit der Electricität hat, und weist der galvanischen Flüssigkeit ihren Platz zwischen der magnetischen und electrischen Flüssigkeit an.“

„Auf die hier beschriebene Art kann Herr Ritter so viel Stücke, als er will, zugleich laden. Seine Ladungssäule besteht aus Scheiben einerlei Metalls, die abwechselnd mit nassen Pappscheiben aufgeschichtet, und durch 2 nasse Pappstücke in den Ladungskreis der Säule gebracht sind. Sie zeigt, daß jedes auf diese Art galvanisirte Metallstück Polarität erhält, wie eine Nadel, wenn der Magnet sie berührt. Ungeachtet ich nicht Gelegenheit hatte, diese neue Art von Säule zu sehen, so habe ich mich doch selbst von der Realität des Phänomens durch einen Versuch überzeugt, der für die Wissenschaft von der höchsten Wichtigkeit ist, und dessen Entdeckung wir gleichfalls diesem scharfsinnigen Physiker verdanken.“

Man höre nun, welches dieser höchst wichtige Versuch ist!

„Herr Ritter machte mir bemerklich, daß das galvanisirte Goldstück zugleich die Wirkung zweier heterogener Metalle oder eines Elements der Säule äufsert, und daß die Seite, die in der Kette der Säule nach dem negativen Pole hingewendet war, positiv, die andere negativ wird. Da sich das Metall nicht bloß galvanisiren, wie das Eisen magnetisiren läßt, sondern jedes Mahl auch, wie die Magnetnadel, zwei Pole zeigt, so war er neugierig, zu sehen, wie eine galvanisirte Goldnadel sich verhalten möchte, wenn man sie frei auf einer Spitze schweben läßt. Er war nicht wenig überrascht, zu sehen, daß diese Nadel eine bestimmte Neigung und Abweichung hatte, und daß der Winkel der Abweichung, den ich leider vergessen habe, in allen Versuchen beständig derselbe war. Doch ist er von dem der Magnetnadel verschieden; und immer sinkt der positive Pol herab.“

Und dieses erzählt Herr Christoph Bernouilli den Franzosen und Engländern in einem Tone, daß sie glauben müssen, das letztere sey eine in Deutschland allgemein bekannte und von niemand bezweifelte Thatfache. Was müssen die gründlichen und bedachtsamen Naturforscher des Auslandes, die diesen Versuch wiederholen, von dem Zustande der Physik in Deutschland für einen sonderbaren Begriff erhalten!